

die weitere Zusammenarbeit der einzelnen Unternehmungen gedacht ist. Die offizielle Mitteilung besagt hierüber herzlich wenig; sie bemerkt nur, daß „in erster Linie“ die im Sommer 1926 aufgelöste Preiskonvention unter neuen Gesichtspunkten wieder aufgebaut werden soll. Dieses nächste Ziel ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, und es hätte schon während der Fusionsverhandlungen erreicht werden können. Auf jeden Fall ist es sehr verwunderlich, daß die sechs bedeutenden Fabriken, die im großen und ganzen die gleichen Uhren fabrizieren und ungefähr unter den gleichen Verhältnissen arbeiten, sich nicht über die Preise zu einigen verstanden und sich lieber im schärfsten Konkurrenzkampfe gegenseitig die Gewinne beschnitten. Wenn man jetzt glaubt, die aufgelöste Preiskonvention wieder aufbauen zu können, so hätte das zweifellos schon längst geschehen können. Wie inoffiziell verlautet, sind die Fusionsverhandlungen im wesentlichen, entgegen früheren Behauptungen, an Personalfragen gescheitert. Die Firma Gebrüder Junghans A.-G. bestand auf der Führung in dem neuen Konzern, worauf die anderen Firmen nicht eingehen zu können glaubten. Die Wendung in der amtlichen Mitteilung „in erster Linie“ deutet darauf hin, daß „in zweiter Linie“ auch noch etwas geplant ist. Dieser Plan scheint dahin zu gehen, nicht eine, sondern zwei neue Gesellschaften zu gründen und zwar eine Schramberger Firma, bestehend aus den Firmen Junghans und Hamburg-Amerika, und eine Schwenninger Firma, bestehend aus den Firmen Kienzle, Haller und Mauthe, zu denen vielleicht noch die Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken hinzukommen würden. Besonders interessant ist die Kombination, daß diese beiden neuen Firmen die Einzelhändler direkt unter Ausschaltung des Großhandels beliefern würden. Ein durchgreifendes Ergebnis dürfte jedoch auch auf diesem Wege ohne Einbeziehung oder Aufsaugung einer Reihe mittlerer und kleiner Fabriken nicht möglich sein.

**Zur Lage der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie.** Die Gesamtwirtschaftslage des Handelskammerbezirks Pforzheim hat im April gegen den Vormonat keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Der Geschäftsgang und der Beschäftigungsgrad in der Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie haben sich weiter abgeschwächt. Die Hauptindustrien Pforzheims zeigten im April für alle ihre Zweige nach der Abwicklung des Ostergeschäftes wie alljährlich um diese Zeit eine weitere Abschwächung im Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad, die sich bei fortgesetzter außerordentlicher Schwäche des Exportgeschäftes besonders fühlbar machte. Der jüngst erfolgte Abschluß des Deutsch-französischen Handelsprovisoriums hat allgemein sehr enttäuscht und verstimmt. Das deutsche Geschäft lag ebenso wie das Ausfuhrgeschäft nach wie vor sehr schwach. Die Fabriken fein versilberter Metallwaren vermochten voll zu arbeiten bei teilweise geringer Zunahme der Bestellungen. Auf schwer versilberte Tafelgeräte und Bestecke war ein befriedigender Eingang von Anträgen zu verzeichnen.

**Der Edelmetallmarkt.** Am Silbermarkt ist eine gewisse Beruhigung eingetreten, und die deutschen Kurse konnten sogar etwas anziehen, ohne daß man von einer Zunahme des effektiven Bedarfes der Industrie und des Handwerks reden kann. Platin hat sich weiter abgeschwächt, und selbst die ersten Häuser haben nicht die geringste Neigung, Abfälle und bearbeitetes Material aufzunehmen. Die Londoner Börse sah sich gezwungen, ihren offiziellen Kurs um weitere 2 £ je Unze herabzusetzen. In Berlin haben die Russen im Großhandel Material schon mit 10 RM angeboten, so daß es für die Scheideanstalten und für die Affinerien momentan unmöglich ist, für Halbfabrikate hohe Preise zu fordern. Über die weitere Entwicklung der Platinpreise kann man nichts Bestimmtes sagen, da die Situation noch völlig ungeklärt ist und vor allen Dingen den englischen und den deutschen Märkten im Gegensatz zum vergangenen Jahre die belgischen und französischen Spekulanten, die infolge der Inflation viel Material aufgenommen haben, fehlen. — Die Großhandelspreise an den maßgebenden deutschen Plätzen waren folgende: Berlin: Silber am Wochenanfang 77,50 bis 78,50 RM, am Schlusse der Woche 78 bis 79 RM, Feingold 2,80 bis 2,83 RM, Platin am 9. Mai etwa 9,50 bis 11 RM, am 13. Mai 9 bis 10 RM (zu 10 RM wird sehr stark angeboten); Hamburg: Silber am 9. Mai 77,50 bis 78,50 RM, am 13. Mai 78,75 bis 79,75 RM, Feingold während der ganzen Woche 2,80 bis 2,82 RM. Die hohen Platinkurse, die man nur als fixierte Preise anzusehen hat, sind mit 12,50 bis 14,50 RM geblieben. Pforzheim: Silber 77 bis 80,25 RM, Feingold 2,81 bis 2,83 RM, Platin 9,50 bis 10,50 RM. Auf Grund dieser Kurse stellt sich der Bezug von Feinmetallen und Halbfabrikaten für den Verbraucher folgendermaßen: Feinsilber in Granalien 79,50 bis 80 RM, in Anoden bis 80,50 RM, Feingold 2,84 bis 2,95 RM, Platin-Abfälle, -Bleche und -Drähte je nach Menge 10,50 bis 13 RM. Hierzu ist noch zu bemerken, daß Hanau immer noch mit 13 RM verkauft. Trotz des Tendenzschwunges muß der Konsument bei kleineren Quantitäten und vor allen Dingen bei bestimmten Dimensionen einen Kurs bezahlen, der weit über dem Marktpreise liegt. Die Einkaufskurse im Verkehr mit dem

Handel sind folgende: Platin-Abfälle etwa 9 RM. In Berlin war Ende der Woche ein Gebot von höchstens 9 RM zu hören, ohne daß bei den in Betracht kommenden Firmen ein größeres Kaufinteresse festzustellen war. Feingold bis 2,81 RM, Münzgold 2,52 RM, 0,900 Bruchgold 2,47 RM, 20 kar. 2,20 RM, 18 kar. 1,94 RM, 14 kar. 1,55 RM, 8 kar. 0,85 RM, Feinsilber bis zu 77,50 RM, 0,900 Bruchsilber etwa 61 RM, 0,800 Bruchsilber 56 RM und 0,750 Bruchsilber 50 RM. Die Preise für den Verkehr mit Privatpersonen sind folgende: Platin-Abfälle bis 8 RM, 0,900 Bruchgold 2,25 RM, 22 kar. Bruchgold 2,20 RM, 20 kar. Abfall 2 RM, 18 kar. 1,80 RM, 14 kar. 1,40 RM, 8 kar. 0,80 RM, 0,900 Bruchsilber 52 RM, 0,800 Bruchsilber 35 RM und 0,750 Bruchsilber 30 RM.

**Konventionspreise der Silberwarenfabrikanten.** Der Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands setzte folgende Inlands-Konventionskurse für Silber für die Woche vom 16. bis 22. Mai fest:

800/1000 . . .	79 RM;	925/1000 . . .	91 RM.
835/1000 . . .	83 RM;		

Der Auslands-Richtpreis beträgt für die gleiche Zeit 78,75 RM für 1 kg Feinsilber.

**Der internationale Diamantmarkt.** Nach einem Berichte aus Amsterdam vom 17. Mai hat sich in Amsterdam die Kaufwelt etwas belebt, zumal zahlreiche ausländische Einkäufer am Markte sind, die ihren regulären Bedarf zu decken suchen. Der Umsatz der letzten Woche war bedeutend höher als in der vorangegangenen Woche. In Melees und kleinen Brillanten war die Nachfrage gut. Geringere Qualitäten wurden nicht verlangt. Die Preise wurden von den Käufern auch leichter bewilligt. In Roh-Diamanten war der Handel ebenfalls lebhafter, doch scheint man mit größeren Ankäufen noch zu warten, da man erst die Preise bei der nächsten Londoner Syndikats-Verkäufen abwarten will. Der Bortpreis beträgt 10,15 Gulden je Karat, in London 16 sh 6 d. In Antwerpen hat sich der Umsatz ziemlich zufriedenstellend entwickelt. Kleine Brillanten 30 je Karat und gute Qualitäten Achtkant, 50 bis 60 je Karat, fanden selbst bei gestiegenen Preisen guten Absatz. Melees, 2 bis 4 grainers, bis 10 je Karat, wurden in besseren Qualitäten gesucht. Am Roh-Diamantmarkt war größerer Umsatz zu bemerken, da selbst eine Anzahl Amsterdamer Fabrikanten erhebliche Einkäufe in Antwerpen vornahm. Die Marktlage ist wieder ziemlich befriedigend. Trotzdem werden in Antwerpen noch einige Zeit wegen des starken Angebotes günstige Gelegenheitskäufe möglich sein, weil die Preisfestigung nicht gleichen Schritt mit Amsterdam hält.

**Aktienkurse von Uhrenfabriken an der Berliner Börse.** Die Nachricht von dem Scheitern der Fusionsverhandlungen in der deutschen Uhrenindustrie machte sich alsbald in einem Rückgang der Aktienkurse der beiden Uhrenfabriken, deren Aktien an der Berliner Börse gehandelt werden, geltend und zwar hauptsächlich bei den Aktien der Gebrüder Junghans A.-G., die von 129 1/2 am 9. Mai auf 121 am 10. Mai fielen. Die Aktien der Vereinigten Freiburger Uhrenfabriken dagegen fielen nur von 120 auf 118 1/2. Bis zum 12. Mai setzte sich der Rückgang auf 118,25 bzw. 116 fort. Der große Börsenkrach am 13. Mai, dem „schwarzen Freitag“, drückte die Junghans-Aktien auf 110,12 und die Freiburger Aktien auf 112,50 herunter. Bis zum 17. Mai sind die Aktien jedoch wieder auf 116,85 und 114,75 gestiegen.

**Eine Niederlassung der Uhrenfabrik A. Lange & Söhne in der Schweiz.** Die Uhrenfabrik A. Lange & Söhne, Glashütte i. Sa., hat unter der Firma A. Lange & Söhne, Deutsche Uhrenfabrikation Glashütte, à Glashütte, succursale de Genève in Genf-Plainpalais eine Zweigniederlassung errichtet, die durch einen der Gesellschafter Adolf Otto Lange, Wilhelm Rudolf Lange und Hans Gerhard Lange, sämtlich in Glashütte (Sa.), oder durch Paul Piaget von Les Bayards (Neuenburg) in Petit-Saconnex vertreten wird.

**Neuer Katalog.** Die Firma Carl Wächtler, Weimar, hat eine Sportpreisliste 1927 als Fortsetzung der Listen 1925 und 1926 herausgegeben. Die Liste zeigt in vorzüglicher Wiedergabe zahlreiche Abbildungen der verschiedensten Sportpreise. Nach Abtrennung des perforierten ersten Blattes ist die Liste vollständig neutral, und sie kann somit Interessenten ohne weiteres vorgelegt werden. Die Firma Wächtler gibt auch Listen ohne ihre eigene Firma mit offenen Verkaufspreisen (Einkaufspreis plus RR%) die mit der Firma des Bestellers versehen werden können, zum Preise von 30 Rpf. das Stück zuzüglich der geringen Kosten für den Eindruck der Firma an ihre Kundschaft ab.

**Kollmar & Jourdan A.-G., Uhrkettenfabrik, Pforzheim.** Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 wieder keine Dividende zu verteilen. Der Gewinn von 30 814 (i. V. 23 259) RM soll wiederum vorgetragen werden. Die Aktien der Kollmar & Jourdan A.-G. wurden an der Berliner Börse am 16. Mai mit 76 und am 17. Mai mit 79 notiert.